



Journalisten- und Wissenschaftspreis 2010

Rückblick – Ausblick



Der Preis

Zum zweiten Mal nach 2008 vergab der Gravenbrucher Kreis am 12. November 2010 im Kempinski Hotel Gravenbruch bei Frankfurt Preise für hervorragende journalistische und wissenschaftliche Arbeiten.

Mit dem Journalistenpreis zeichnet der Kreis publizistische Arbeiten zum Thema Insolvenz und Restrukturierung aus. Teilnehmen konnten wieder Journalistinnen und Journalisten mit Beiträgen aus Print, TV, Radio und Internet. Der Preis für die beste journalistische Arbeit ist mit 5.000 Euro dotiert.

Mit dem Wissenschaftspreis fördert der Gravenbrucher Kreis junge Expertinnen und Experten, deren Forschungsarbeit einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Diskussion im Themenbereich Insolvenz, Sanierung und Restrukturierung leistet und überdurchschnittlich bewertet wurde. Der Gewinner erhält als Anerkennung für seine sehr gute Arbeit ebenfalls 5.000 Euro. Der Einsendeschluss für die Arbeiten beider Preise war der 1. September 2010.

Die Jury der beiden Wettbewerbe war auch in diesem Jahr prominent besetzt und dokumentiert die Bedeutung der Preisverleihung. Zu den Juroren gehörten Bernd Ziesemer, ehemaliger Chefredakteur des Handelsblatts, Dr. Gero Fischer, ehemaliger Vorsitzender Richter am Bundesgerichtshof, Dr. Wencke Mull, Abteilungsdirektorin Special Risk Management beim Kreditversicherer Atradius, sowie Professor Dr. Werner F. Ebke, LL.M. (UC Berkeley), Geschäftsführender Direktor des Instituts für deutsches und europäisches Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Hinzu kamen mit der Rechtsanwältin Barbara Beutler sowie den Rechtsanwälten Professor Dr. Rolf-Dieter Mönning und Dr. Michael Jaffé drei Mitglieder aus dem Gravenbrucher Kreis.

Die jeweils drei besten Arbeiten aus dem journalistischen sowie dem wissenschaftlichen Bereich erreichten die Endrunde. Die Nominierten wurden vom Gravenbrucher Kreis zur Preisverleihung am 12. November 2010 eingeladen.

Eingereichte Arbeiten

Die Jury stand wieder vor der großen Herausforderung, aus den vielen, qualitativ hochwertigen Einsendungen die Gewinner zu ermitteln. Nachdem zunächst die Einhaltung der Ausschreibungskriterien geprüft wurde und einige Beiträge leider nicht angenommen werden konnten, weil sie zum Beispiel nicht in dem vorgegebenen Zeitraum veröffentlicht wurden, bekam die Jury 26 journalistische Arbeiten zur Diskussion vorgelegt. Damit hat sich die Zahl der eingereichten Arbeiten im Vergleich zum Wettbewerb 2008 mehr als verdoppelt.

Unter den zahlreichen eingereichten Arbeiten befanden sich unter anderem längere Hörfunkreportagen, TV-Berichte, längere Print-Serien mit bis zu 40 Einzelberichten über den Verlauf von Insolvenzverfahren, Berichte und Porträts, die unter anderem durch Interviews mit Insolvenzverwaltern und Persönlichkeiten aus der Wirtschaft ergänzt wurden. Die Spannweite der Veröffentlichung reichte von nahezu allen überregionalen Tageszeitungen über Wirtschaftszeitungen und -magazine bis hin zu Lokalmedien. Die Entscheidung und die Festlegung auf die drei Erstplatzierten fiel nicht leicht, da auch die Qualität der anderen Arbeiten sehr hoch war.

Zum Wissenschaftspreis wurden dieses Mal wieder hochkarätige Dissertationen eingereicht, die alle den aufgestellten Kriterien entsprachen und von den Jurymitgliedern in den Gremien intensiv diskutiert wurden. Inhaltlich deckten die vorgelegten Arbeiten unterschiedliche rechtliche Schwerpunkte ab. Als Kriterien für die Bewertung wurden neben dem wissenschaftlichen Anspruch und der Form der Darstellung auch Aktualität und Praxisrelevanz gefordert.

Preisverleihung 2010

Die Preisverleihung fand am 12. November 2010 im Gravenbrucher Kempinski Hotel vor etwa 40 geladenen Gästen statt. Als Gastredner trat Professor Dr. Werner F. Ebke auf, der in seinem Vortrag den Bogen der britischen Ltd. zu Zeiten der Monarchie bis zur GmbH in Deutschland spannte und dies in den Kontext der heutigen Vorgaben der Europäischen Union stellte. Die Laudatio für den Gewinner des Journalistenpreises hielt Frau Dr. Wencke Mull, Abteilungsdirektorin Special Risk Management beim Kreditversicherer Atradius und Jury-Mitglied des Gravenbrucher Kreises. Laudator für den Gewinner des Wissenschaftspreises war Professor Dr. Rolf-Dieter Mönning.

Den Journalistenpreis 2010 erhielt Henryk Hielscher von der Wirtschaftswoche mit einer Beitragsreihe zur Insolvenz von Arcandor. Die Jury überzeugte Hielscher sowohl mit seinen vielfältigen Recherchen des äußerst komplexen Themas als auch durch seine Sprache. „Spannend, klar und kritisch hinterfragend, stellt Hielscher den Sachverhalt über die bisher größte Insolvenz in Deutschland dar“, sagt Dr. Wencke Mull in ihrer Laudatio. Den zweiten Platz erreichte Elisabeth Dostert von der Süddeutschen Zeitung mit einer Serie über die Insolvenz des Maschinenbauers Rohwedder. Der dritte Platz ging an Jan Hildebrand von der Zeitung Die Welt mit seiner Berichterstattung über den Wohnwagen-Hersteller Knaus Tabbert.

Beim diesjährigen Wissenschaftspreis überzeugten die eingereichten Arbeiten ebenfalls durch eine sehr hohe Qualität. Ausgezeichnet wurden drei Dissertationen, die einen hohen wissenschaftlichen Anspruch mit Praxisnähe verbinden. Den ersten Preis gewann Dr. Andreas Geroldinger von der Universität Wien mit seiner Arbeit zum Thema Verfahrenskoordination im europäischen Insolvenzrecht. Die Jury stuft die Dissertation von Dr. Geroldinger als qualitativ und formal überragend ein. Sie sei für die ordnungsgemäße Abwicklung grenzüberschreitender Insolvenzverfahren von elementarer Bedeutung. „Ich habe Vergleichbares bis dato weder gelesen noch bewertet“, sagt Professor Rolf-Dieter Mönning, Mitglied im Gravenbrucher Kreis und in der Jury. Der zweite Platz ging an Dr. Björn Laukemann mit seiner Dissertation an der Universität Heidelberg über die Unabhängigkeit des Insolvenzverwalters. Den dritten Platz erhielt Dr. Michael Schulze mit seiner Arbeit über das Besteuerungsverfahren der Personengesellschaft in der Insolvenz.

Ausblick

Ziel der beiden Wettbewerbe ist es, zum einen die wissenschaftliche Betätigung im Bereich des Insolvenz- und Restrukturierungsrechts zu fördern und junge Expertinnen und Experten bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Zum anderen sollen auch im journalistischen Bereich herausragende Arbeiten zu dem sehr komplexen und sensiblen Thema Insolvenz prämiert werden. Sowohl Wissenschafts- als auch Journalistenpreis werden wieder im Jahr 2012 vergeben.